

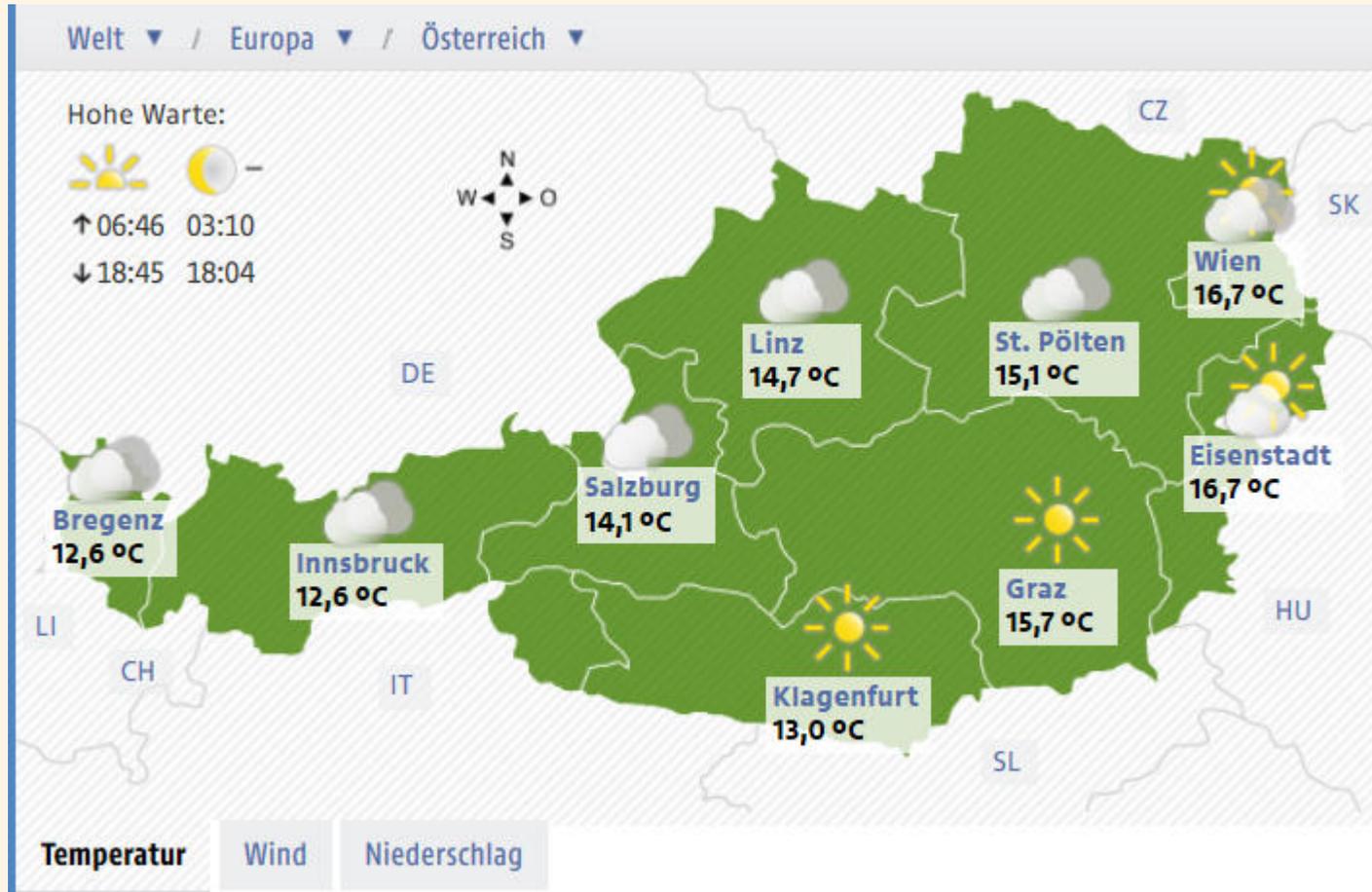
VU - Einführung in das geographische und wirtschaftliche
Denken, 03.10.2019

Geographisch denken in Wissenschaft und Alltag – Grundbegriffe und Anwendungsbeispiele

PD Dr. Tilo Felgenhauer
Hochschulprofessor für Humangeographie
Pädagogische Hochschule Oberösterreich

I Einleitung

Geographisch denken im Alltag – „...das Wetter“



<https://wetter.orf.at/oes/>; Zugriff: 26.9.19

I Einleitung

Geographisch denken im Alltag – Mobilität



https://www.linzag.at/media/dokumente/linie_n_1/infomaterial/linien-linienfahrplan-2018.pdf; Zugriff: 26.9.19; Ausschnitt

Geographisch denken im Alltag – Wohnen



<https://durchblicker.at/artikel/blog/2018/immobilienpreise-oesterreich>; Zugriff: 26.9.19

I Einleitung

Geographisch denken im Alltag - Hochwassergefährdung

Beispiel Machland-Damm



Quelle: Machland Damm GmbH., Christian Steininger

<https://www.land-oberoesterreich.gv.at/131911.htm>; Zugriff: 26.9.19



Karte des Machlanddamms

<https://ooe.orf.at/v2/news/stories/2547177/>; Zugriff: 26.9.19

Geographisch denken im Alltag

POLITIK

Freitag, 1. März 2019, Nr. 51 Süddeutsche Zeitung

RUSS

im Sall über den ört er wieder die Hilfe hatten da- men Schutzzone andere Kleinfis- fen die Bevölker- n auf. Dann fuh- und kidnappten tion kamen sie hrt vom Militär. f ihnen verschi- ze nicht dazwi- tten die Fischer ht, so lautete die Jns nannte man e danach. „Doch iraten, denn ihr

n geben die len nur einen id bringen

ler Spitze des al- t über den glit- zum Strand. In Mangrovenwäl- lich hinaus aufs en zahm. Auf der ch fünf andere, ade 13 Jahre alt. s Holz ihres Boo- threcken und sie 1. Doch nach ein yshitze geben sie inde ihrer Fahrt ageren Fang an ahren haben wir ropäer, Russen ebensgrundlage

und die anderen sgen an, doch ih- vingbar. Sie kon-



Zackenbarsch-Piraten

Industrieschiffe aus Europa oder China nehmen senegalesischen Fischern die Lebensgrundlage – und treiben sie in die Auswanderung

mit und verweist auf die finanzielle Unterstützung, die die EU etwa für nachhaltige Fischereipolitik zahlt. An Umschlagplätzen wie Joal muss der Fang dann deklariert werden, bevor er in Warschau oder Amsterdam auf dem Teller landet. Doch laut Experten wird von den EU-Schiffen ein Viertel des Fisches nicht angegeben, sondern illegal weiterverarbeitet. Bei Flotten aus dem übrigen Ausland liegt der Anteil noch höher. Ganz zu schweigen von den Kriminellen, die nachts fahren und ihr Radargerät ausschalten.

Die Crews der EU-Trawler sind also so etwas wie die Guten unter den Bösen. Und doch treibt die EU so die Migration voran – die sie doch eigentlich unbedingt eindämmen will: Erst bei ihrem Senegal-Besuch im Sommer bekräftigte Bundeskanzlerin Merkel dieses Ziel. Doch für die Fischer hier sind das nichts als Worthülsen. Die Hälfte der Bevölkerung ist jünger als 18, davon ist mehr als ein Drittel arbeitslos. Für viele Fischer sei es schwer, überhaupt noch ihre Stromrechnung zu bezahlen, sagt Sall, der Kleinfischer. Bevor die europäische Grenzschutzagentur Frontex vor den westafrikanischen Küsten patrouillierte, waren

Macky Sall bleibt

Bei der Präsidentschaftswahl in Senegal ist Staatschef Macky Sall im Amt bestätigt worden. Laut dem vorläufigen Endergebnis erhielt Sall bei der Wahl am Sonntag 58 Prozent der Stimmen, wie die Wahlkommission am Donnerstag in Dakar mitteilte. Auf dem zweiten Platz landete demnach der ehemalige Ministerpräsident Idrissa Seck mit 20,5 Prozent. Eine Stichwahl ist damit nicht erforderlich. Der 56-jährige Sall, ehemaliger Ministerpräsident unter seinem Vorgänger Abdoulaye Wade, ist seit 2012 Staatschef des westafrikanischen Landes. Sall hatte in seiner ersten

I Einleitung

Geographisch denken im Alltag

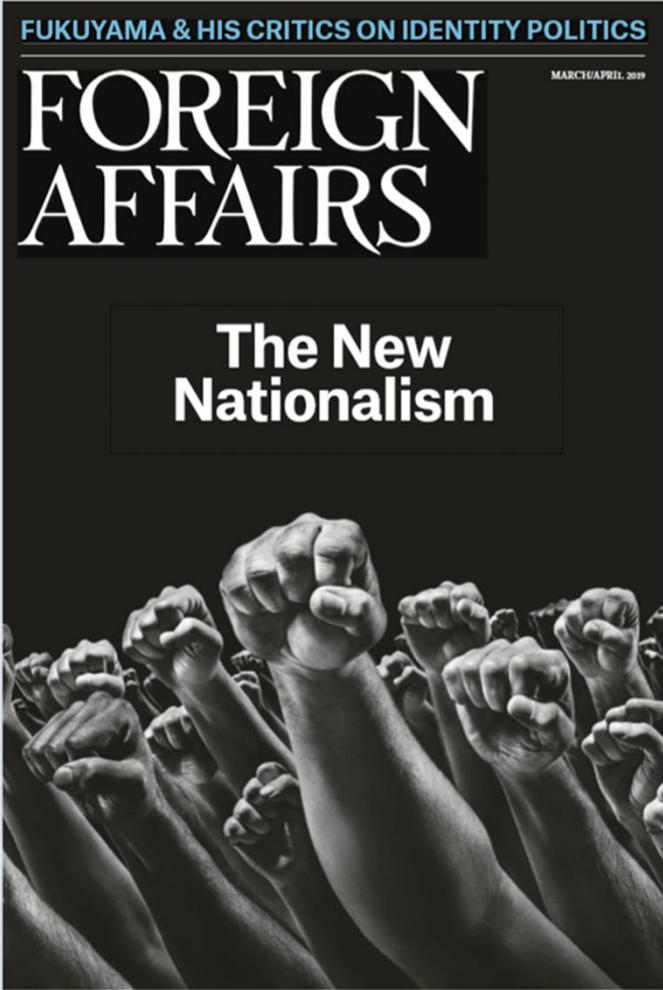
FOREIGN AFFAIRS MARCH/APRIL 2019 • VOLUME 98 • NUMBER 2 • THE NEW NATIONALISM

FUKUYAMA & HIS CRITICS ON IDENTITY POLITICS

MARCH/APRIL 2019

FOREIGN AFFAIRS

The New Nationalism



FOREIGNAFFAIRS.COM

51 Süddeutsche Zeitung

ist auf die finanzielle Unter-
lie EU etwa für nachhaltige
k zählt. An Umschlagplät-
uss der Fang dann deklariert
er in Warschau oder Amster-
Teller landet. Doch laut Ex-
n den EU-Schiffen ein Vier-
nicht angegeben, sondern il-
rarbeitet. Bei Flotten aus
ausland liegt der Anteil noch
a schweigen von den Krimi-
hts fahren und ihr Radarge-
n.

er EU-Trawler sind also so et-
uten unter den Bösen. Und
EU so die Migration voran-
entlich unbedingt eindäm-
bei ihrem Senegal-Besuch
ekräftigte Bundeskanzlerin
Ziel. Doch für die Fischer
nichts als Worthülsen. Die
lkerung ist jünger als 18, da-
ls ein Drittel arbeitslos. Für
si es schwer, überhaupt noch
nung zu bezahlen, sagt Sall,
er. Bevor die europäische
gentur Frontex vor den west-
Küsten patrouillierte, waren

ny Sall bleibt

dentschaftswahl in Senegal
Macky Sall im Amt bestätigt
dem vorläufigen Enderge-
l bei der Wahl am Sonntag 58
stimmen, wie die Wahlkom-
monnerstag in Dakar mitteilte.
iten Platz landete demnach
ge Ministerpräsident Idrissa
3 Prozent. Eine Stichwahl ist
erforderlich. Der 56-jährige
ger Ministerpräsident unter
änger Abdoulaye Wade, ist
aatschef des westafrikani-
s. Sall hatte in seiner ersten

RUSS

im Sall über den
ürt er wieder die
hilfe hatten da-
men Schutzzone
andere Kleinfis-
fen die Bevölke-
n auf. Dann fuh-
nd kidnappten
ktion kamen sie
hrt vom Militär.
f ihnen versuch-
zei nicht dazwi-
tten die Fischer
ht, so lautete die
Jns nannte man
e danach. „Doch
iraten, denn ihr

n geben die
len nur einen
id bringen

ler Spitze des al-
t über den glüt-
zum Strand. In
Mangrovenwäl-
lich hinaus aufs
en zahm. Auf der
ch fünf andere,
ade 13 Jahre alt.
s Holz ihres Boo-
threcken und sie
1. Doch nach ein
zshitze geben sie
nde ihrer Fahrt
ageren Fang an
ahren haben wir
ropäer, Russen
ebensgrundlage

und die anderen
ngen an, doch ih-
vingbar. Sie kon-

Za
Industries
Fischern die

I Einleitung

Geographisch denken im Alltag

RUSS

im Sall über den ürt er wieder die hiffe hatten da- men Schutzzone andere Kleinfif- fen die Bevölker- n auf. Dann fuh- und kidnappten ktion kamen sie hrt vom Militär. f ihnen verschi- ze nicht dazwi- tten die Fischer ht, so lautete die Jns nannte man e danach. „Doch iraten, denn ihr

n geben die len nur einen d bringen

ler Spitze des al- t über den glit- zum Strand. In Mangrovenwä- lich hinaus aufs en zahm. Auf der ch fünf andere, ade 13 Jahre alt. s Holz ihres Boo- threcken und sie 1. Doch nach ein yshitze geben sie inde ihrer Fahrt ageren Fang an ahren haben wir ropäer, Russen ebensgrundlage

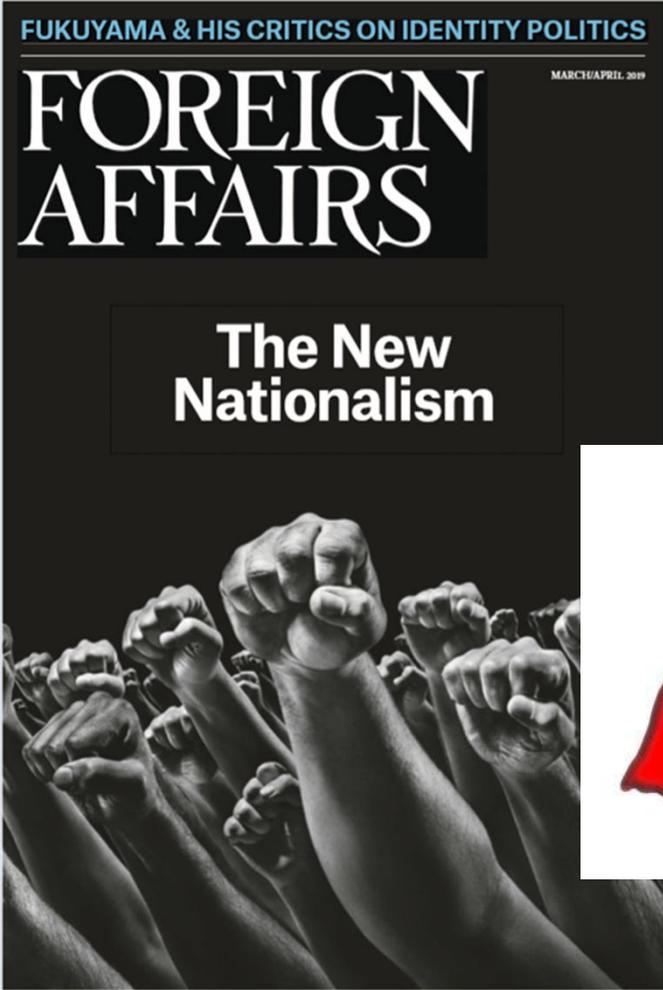
und die anderen gen an, doch ih- vingbar. Sie kon-

FOREIGN AFFAIRS
MARCH/APRIL 2019 • VOLUME 98 • NUMBER 2 • THE NEW NATIONALISM

FUKUYAMA & HIS CRITICS ON IDENTITY POLITICS
MARCH/APRIL 2019

FOREIGN AFFAIRS

The New Nationalism



51 Süddeutsche Zeitung

ist auf die finanzielle Unter- tie EU etwa für nachhaltige k zahlt. An Umschlagplät- uss der Fang dann deklariert er in Warschau oder Amster- Teller landet. Doch laut Ex- n den EU-Schiffen ein Vier- nicht angegeben, sondern il- rarbeitet. Bei Flotten aus usland liegt der Anteil noch a schweigen von den Krimi- hts fahren und ihr Radarge- n.

er EU-Trawler sind also so et- uten unter den Bösen. Und EU so die Migration voran- gentlich unbedingt eindäm- : bei ihrem Senegal-Besuch ekräftigte Bundeskanzlerin



der 1990er Jahre präsidierte. Mit 60- jänger Abdoulaye Wade, ist aatschef des westafrikani- s. Sall hatte in seiner ersten

FOREIGNAFFAIRS.COM

II Eine kurze Geschichte der Geographie

2.1 Anfänge der wissenschaftlichen Geographie in der frühen Neuzeit (ab ca. 1500)

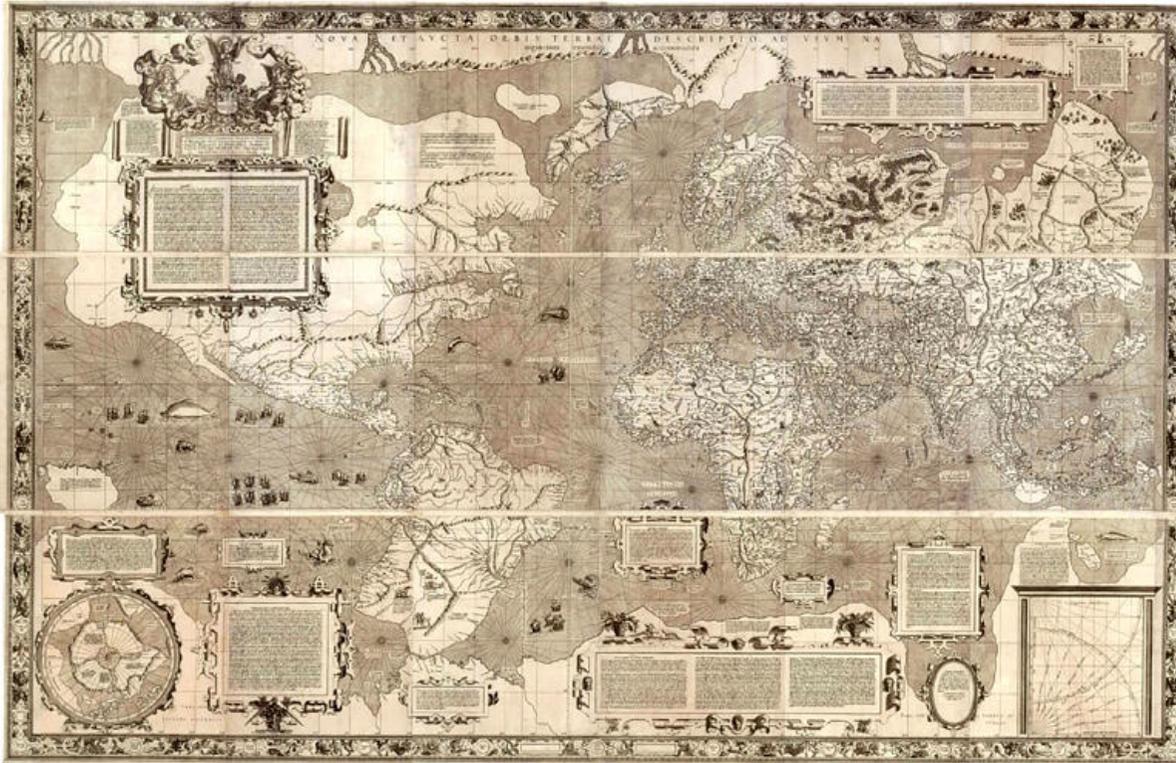


Weltkarte v. Gerhard Mercator, 1569



Globus des Martin Behaim 1492-94; Germanisches Nationalmuseum Nürnberg

2.1 Anfänge der wissenschaftlichen Geographie in der frühen Neuzeit (ab ca. 1500)

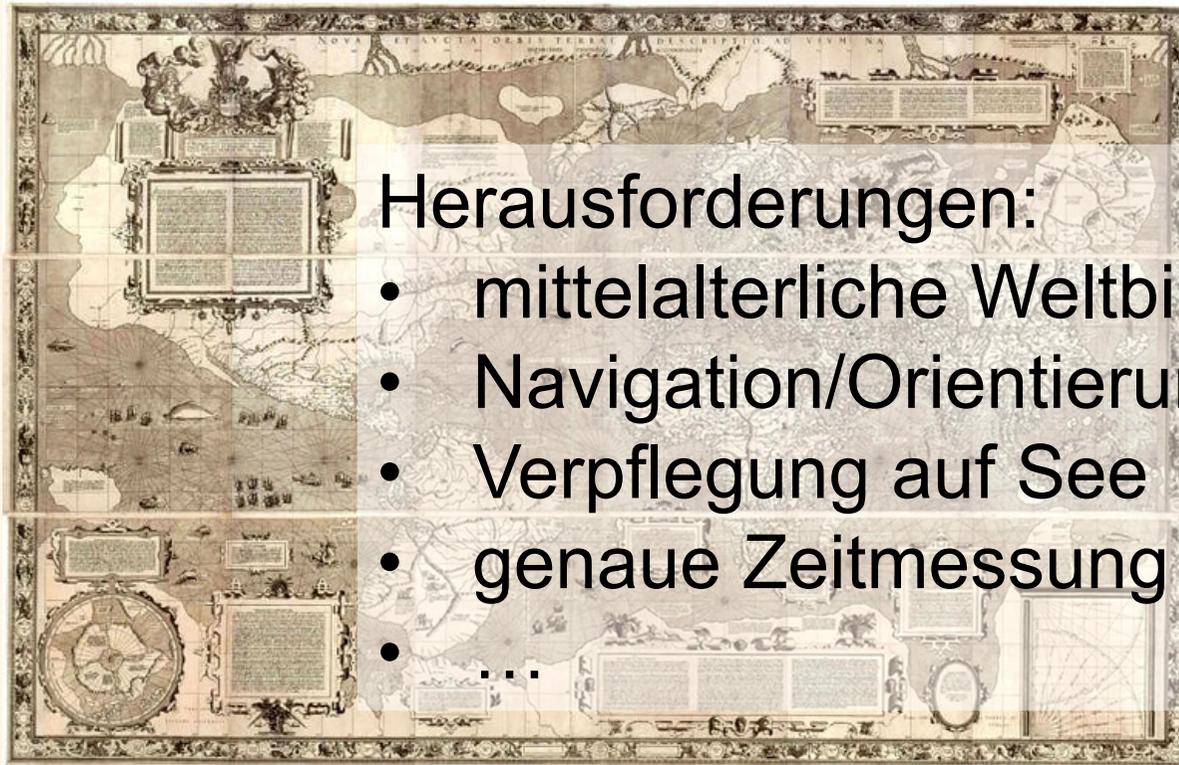


Weltkarte v. Gerhard Mercator, 1569



Globus des Martin Behaim 1492-94; Germanisches Nationalmuseum Nürnberg

2.1 Anfänge der wissenschaftlichen Geographie in der frühen Neuzeit (ab ca. 1500)



Herausforderungen:

- mittelalterliche Weltbilder
- Navigation/Orientierung
- Verpflegung auf See
- genaue Zeitmessung
- ...



Weltkarte v. Gerhard Mercator, 1569

Globus des Martin Behaim 1492-94; Germanisches Nationalmuseum Nürnberg

2.1 Anfänge der wissenschaftlichen Geographie in der frühen Neuzeit (ab ca. 1500)

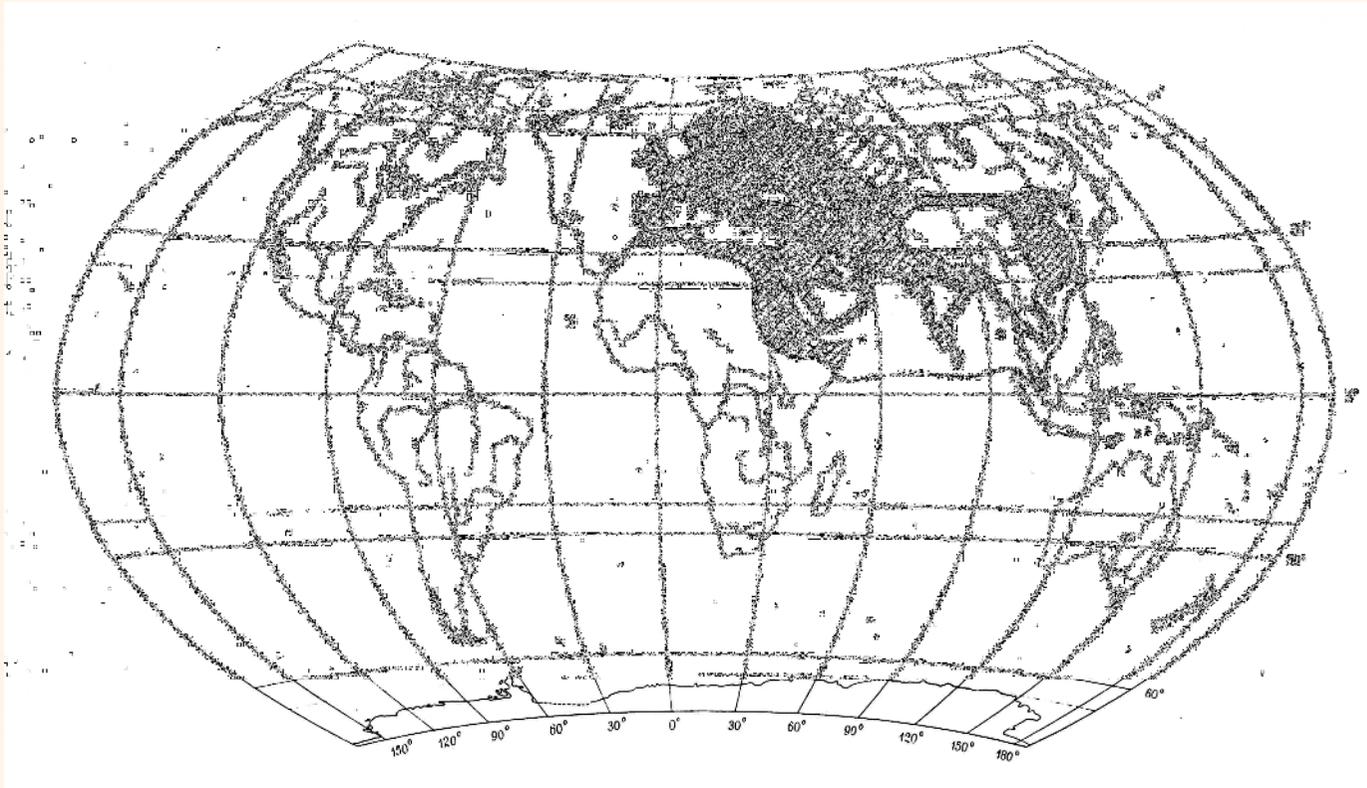


Abb.: Die „Entschleierung“ der Welt, ca. 1400

(Aus: Walter Behrmann: Die Entschleierung der Erde. Frankfurter geographische Hefte 16, Frankfurt a. M.: Kramer Verlag 1948)

2.1 Anfänge der wissenschaftlichen Geographie in der frühen Neuzeit (ab ca. 1500)

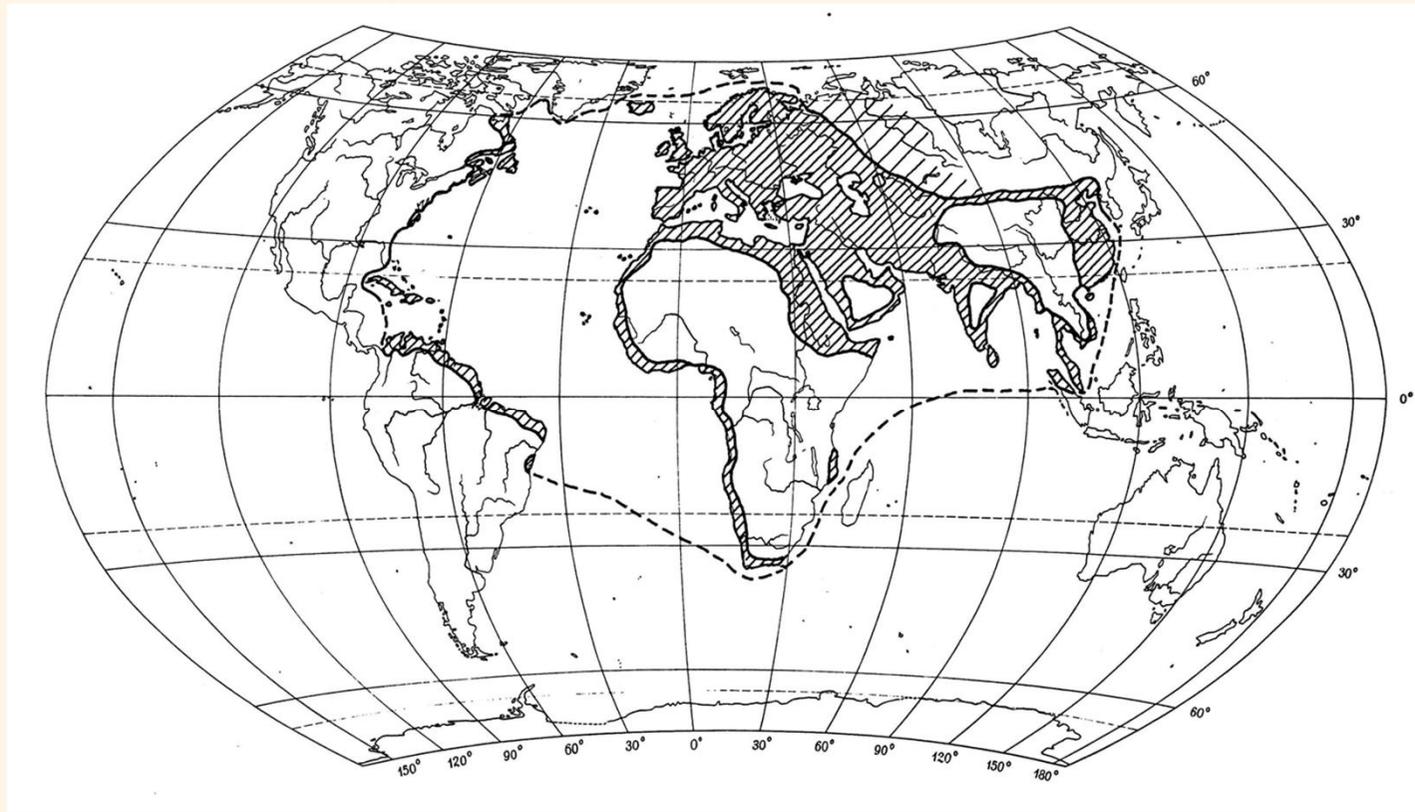


Abb.: Die „Entschleierung“ der Welt, ca. 1500

(Aus: Walter Behrmann: Die Entschleierung der Erde. Frankfurter geographische Hefte 16, Frankfurt a. M.: Kramer Verlag 1948)

2.1 Anfänge der wissenschaftlichen Geographie in der frühen Neuzeit (ab ca. 1500)

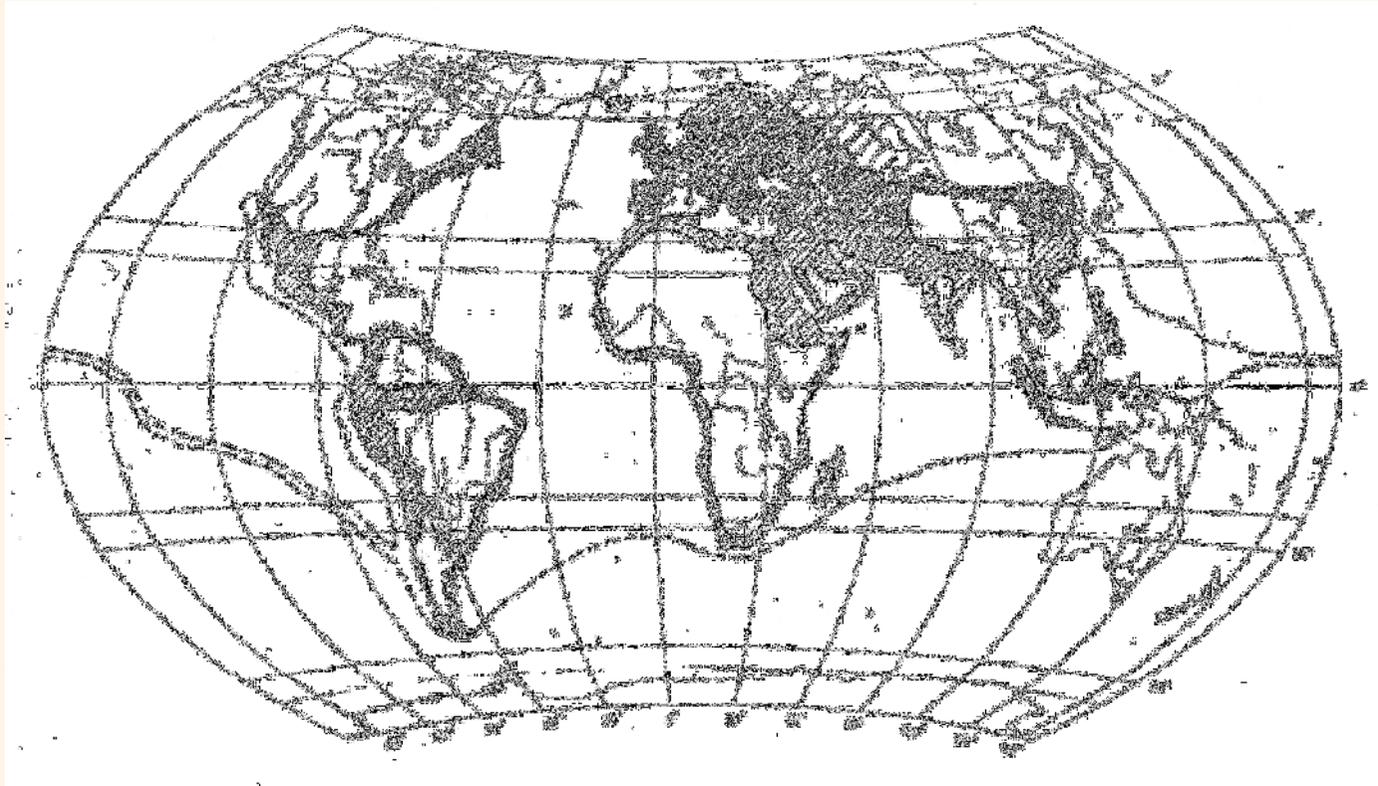


Abb.: Die „Entschleierung“ der Welt, ca. 1550

(Aus: Walter Behrmann: Die Entschleierung der Erde. Frankfurter geographische Hefte 16, Frankfurt a. M.: Kramer Verlag 1948)

2.1 Anfänge der wissenschaftlichen Geographie in der frühen Neuzeit (ab ca. 1500)

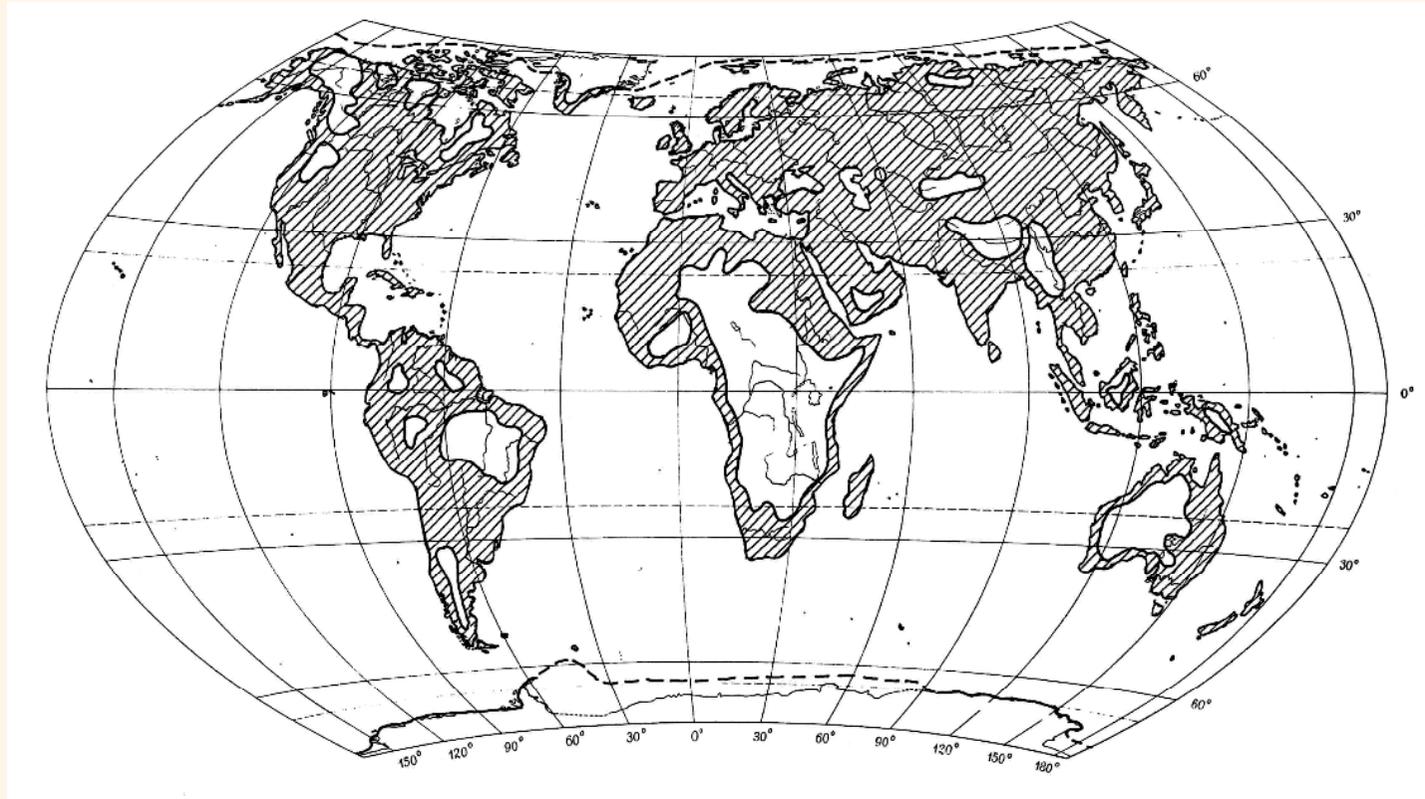
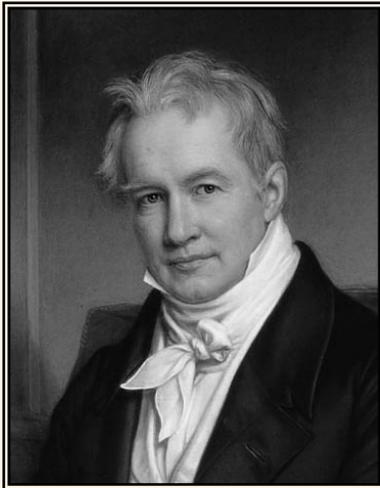


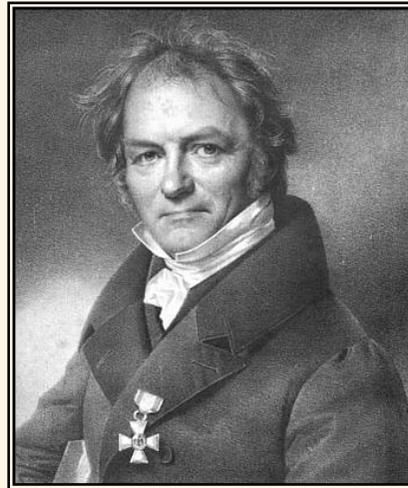
Abb.: Die „Entschleierung“ der Welt, ca. 1850

(Aus: Walter Behrmann: Die Entschleierung der Erde. Frankfurter geographische Hefte 16, Frankfurt a. M.: Kramer Verlag 1948)

2.2 Die wissenschaftliche Geographie und das Problem der Regionalisierung



Alexander von Humboldt
(1769-1859)



Carl Ritter
(1779-1859)

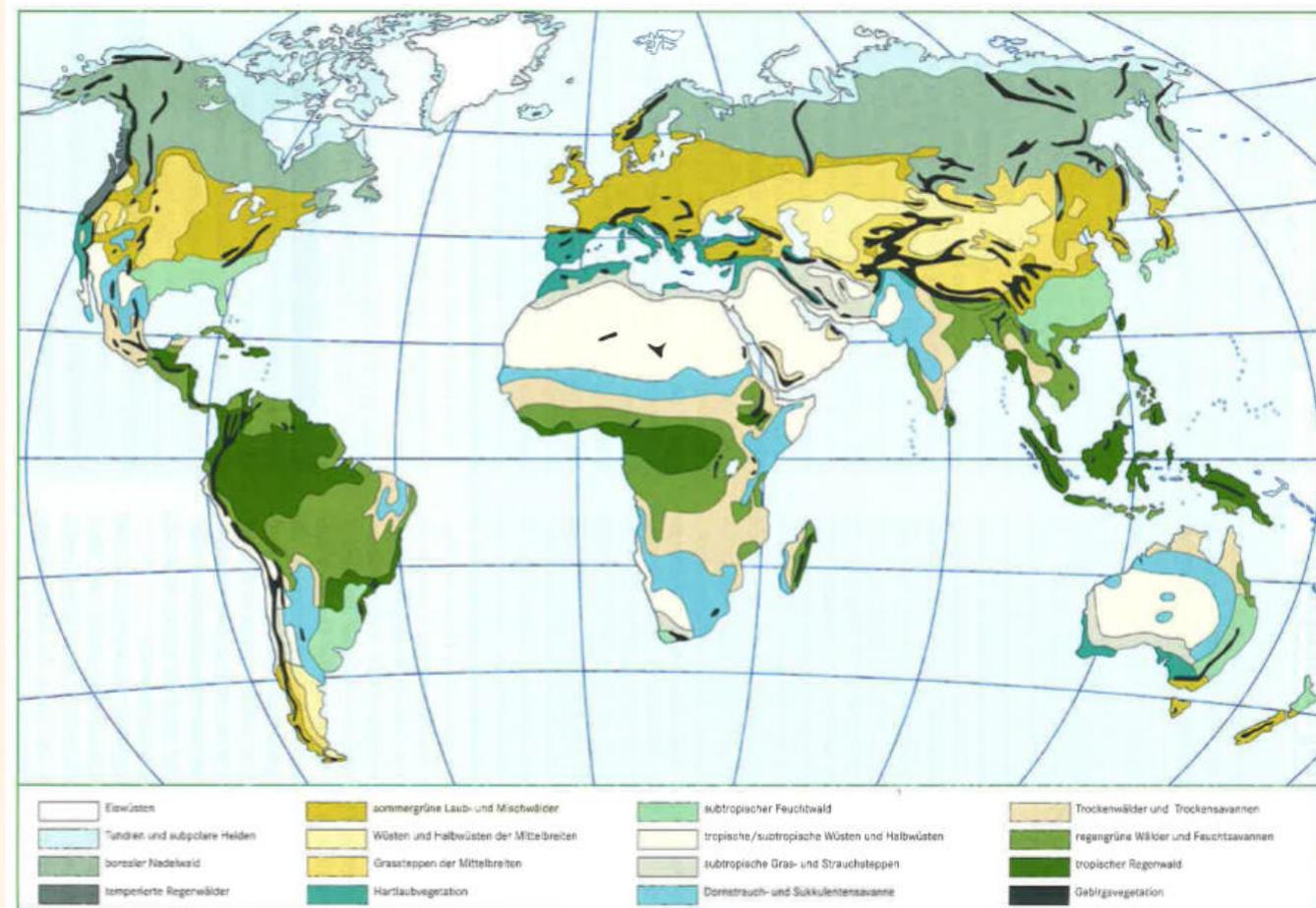
Etablierung der
wissenschaftlichen Geographie
Institutionalisierung der Universi-
tätsgeographie

Was ist wo? → Wo verlaufen
Grenzen zwischen den Regionen
auf der Erdoberfläche?

2.2 Die wissenschaftliche Geographie und das Problem der Regionalisierung

Vegetationszonen der Erde nach A. Goudie.

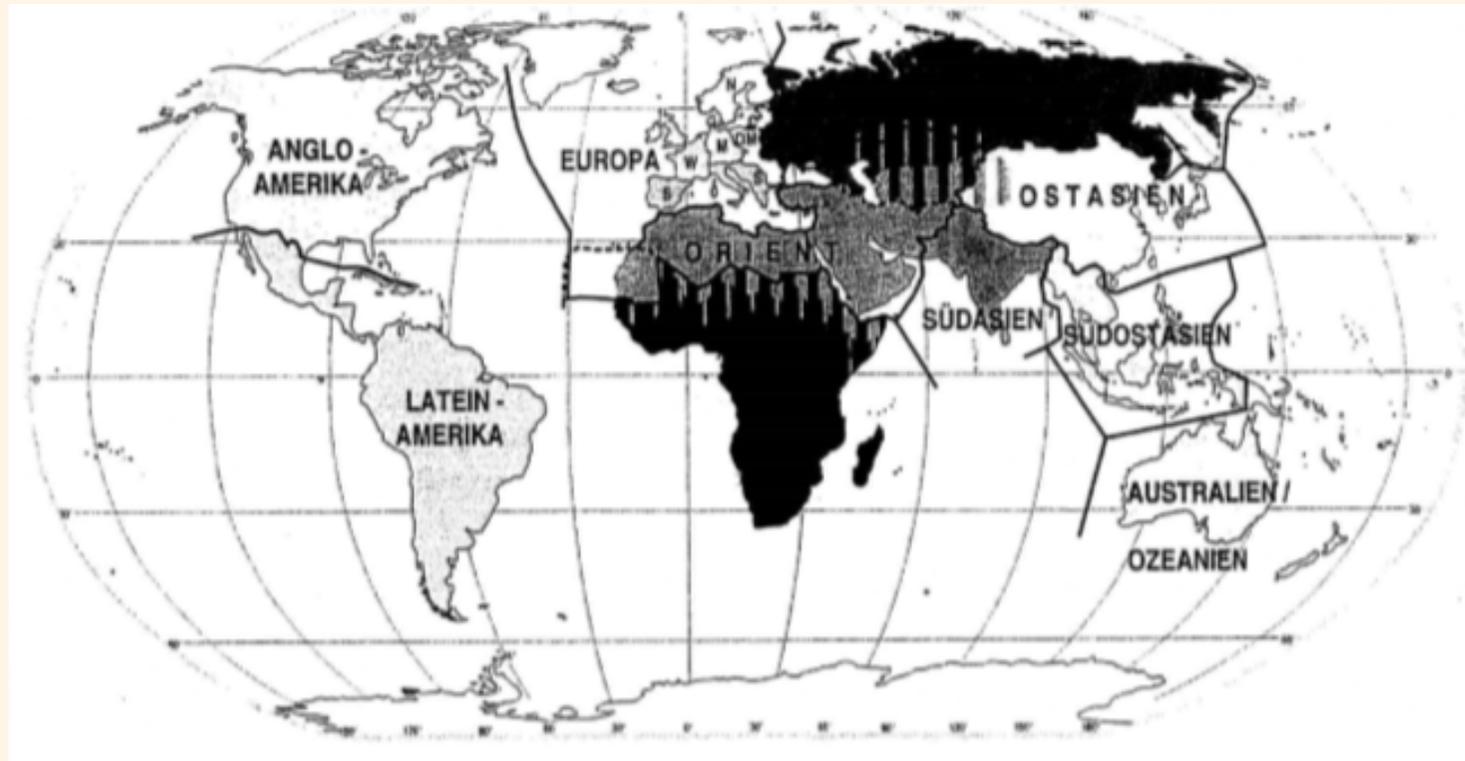
Quelle: GEBHARDT, H., GLASER, R., RADTKE, U. & P. REUBER (2009)(Hg.): Geographie. Physische Geographie und Humangeographie, Heidelberg: Springer, S. 558.



2.2 Die wissenschaftliche Geographie und das Problem der Regionalisierung

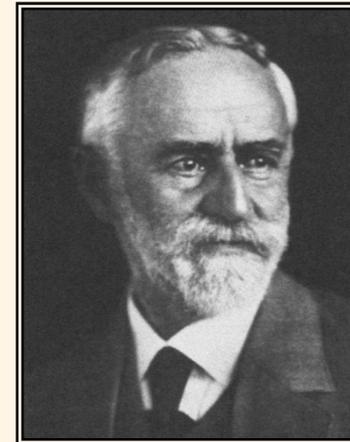
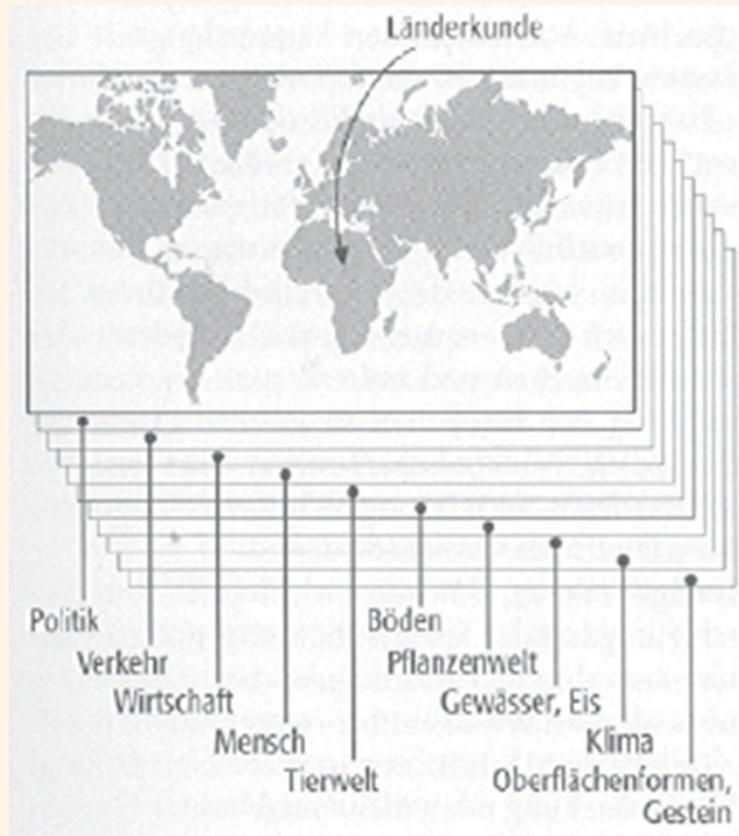
Kulturerd-
teile nach
Newig
(1986)

Quelle: Popp
2003, 28



POPP, H. (2003): Kulturwelten, Kulturerdteile, Kulturkreise. Zur Beschäftigung der Geographie mit einer Gliederung der Erde auf kultureller Grundlage. Ein Weg in die Krise? In: Ders. (Hrsg.): Das Konzept der Kulturerdteile in der Diskussion – das Beispiel Afrikas.. Bayreuther Kontaktstudium Geographie 2. Bayreuth: Verlag Naturwissenschaftliche Gesellschaft Bayreuth e.V., 19-42.

2.3 Wissenschaftliche Geographie als „Länderkunde“



Alfred Hettner
(1859–1941)

Länder = (vermeintlich)
„natürliche“ Land-Volk-Einheiten
→ These: Natur bestimmt über
Kultur

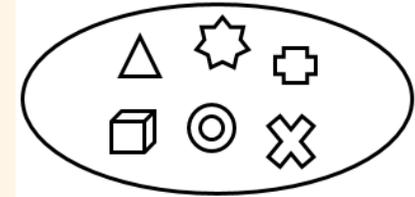
Abb.: Länderkundliches Schema (Quelle: Brunotte et al. 2002a:299)

III Raumkonzepte in der Geographie

Auf der Lernplattform:

Wardenga, U. (2002): Räume der Geographie und zu Raumbegriffen im Geographieunterricht. Wissenschaftliche Nachrichten, 120, S. 47-52.

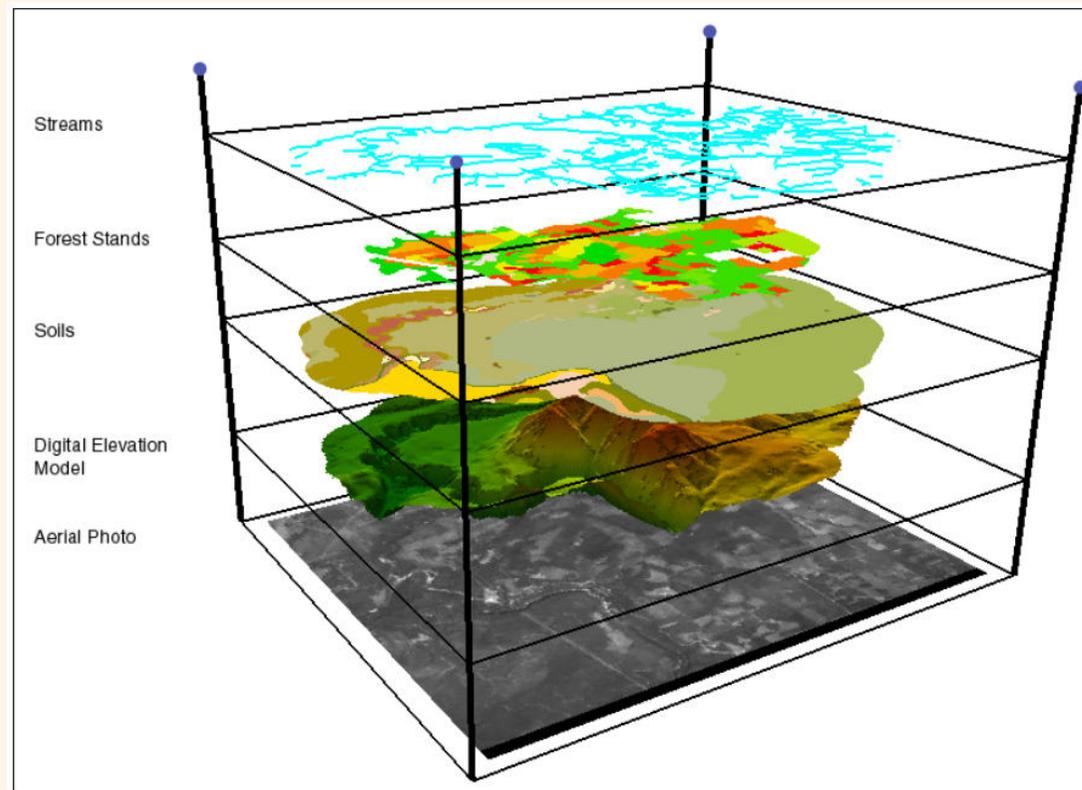
3.1 Der Raum als „Container“ – Raum als „Behälter“ von Natur und Kultur



Beispiel:

„GIS-Layer“

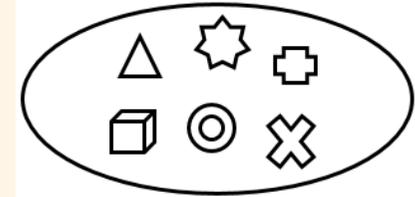
(GIS = Geographische Informationssysteme)



Quelle: University of Wahsington; https://courses.washington.edu/gis250/lessons/introduction_gis/index.html, Zugriff: 26.9.19

III Raumkonzepte in der Geographie

3.1 Der Raum als „Container“ – Raum als „Behälter“ von Natur und Kultur



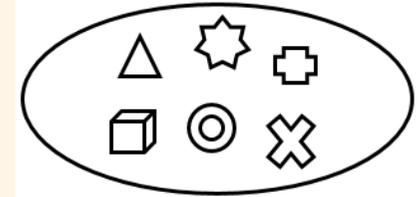
Beispiel:

Nationalparks



Quelle: wikimedia commons; MapLab; Zugriff 26.09.19

3.1 Der Raum als „Container“ – Raum als „Behälter“ von Natur und Kultur



Leistungen:

- klare Abgrenzung des Raumausschnitts (= Forschungsgegenstand)
- leichte Veranschaulichung

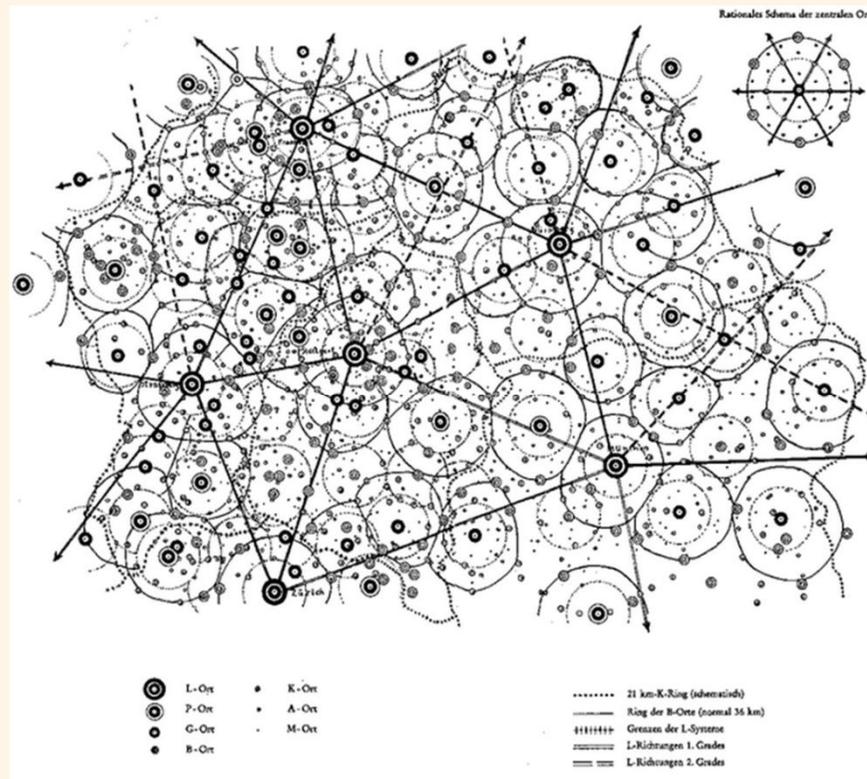
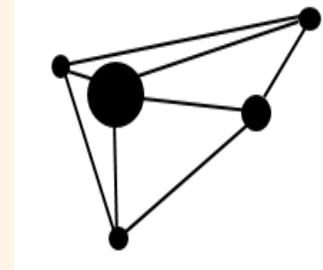
Probleme:

- Abgrenzung oft willkürlich
- Zusammenhänge *innerhalb* des „Containers“ werden überbetont/Außenbeziehungen vernachlässigt

III Raumkonzepte in der Geographie

3.2 Der Raum als System von Lagebeziehungen – Raum als Linie und Netz

Beispiel: Theorie der zentralen Orte

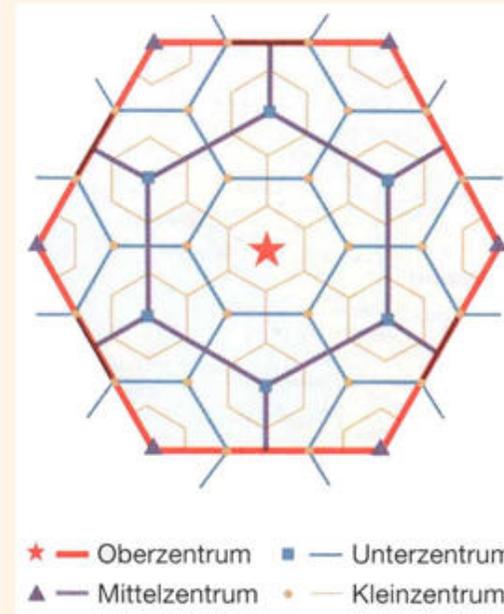
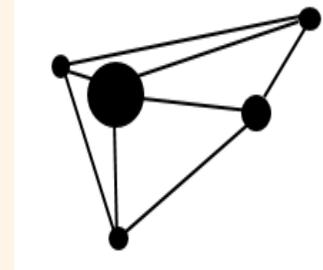


Walther Christaller
(1893-1969)

Christaller, W. (1968 [1933]): Die zentralen Orte in Süddeutschland. Jena

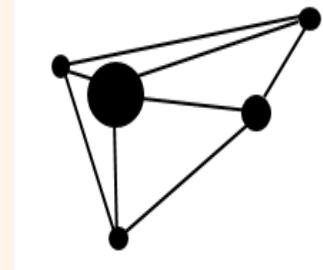
3.2 Der Raum als System von Lagebeziehungen – Raum als Linie und Netz

Beispiel: Theorie der zentralen Orte



Theorie der zentralen Orte
(Walter Christaller)

3.2 Der Raum als System von Lagebeziehungen – Raum als Linie und Netz



Beispiel: Standortwahl von Unternehmen

- Natürliche Grundlagen verlieren für die Standortwahl an Bedeutung
- Distanzbeziehungen zu Lieferanten, Märkten, Konkurrenten entscheidend

→ unterschiedliche Strategien/Modelle: der Konkurrenz ausweichen oder Agglomerationsvorteile suchen?

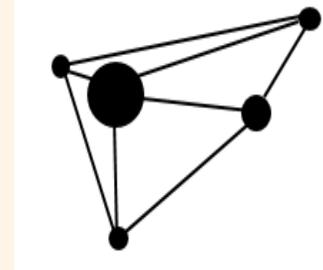
3.2 Der Raum als System von Lagebeziehungen – Raum als Linie und Netz

Beispiel: regionales/städtisches Wachstum

- Polarisation: Ungleichheiten zwischen den Regionen verstärken sich im Laufe der Zeit

...oder

- Ausgleich: Ungleichheiten zwischen den Regionen schwächen sich ab



3.3 Der Wahrnehmungsraum – die Karte im Kopf



- das Erleben von Orten und Räumen entscheidend
- subjektive Raumwahrnehmung im Mittelpunkt

3.3 Der Wahrnehmungsraum – die Karte im Kopf



- das Erleben von Orten und Räumen entscheidend
- subjektive Raumwahrnehmung im Mittelpunkt

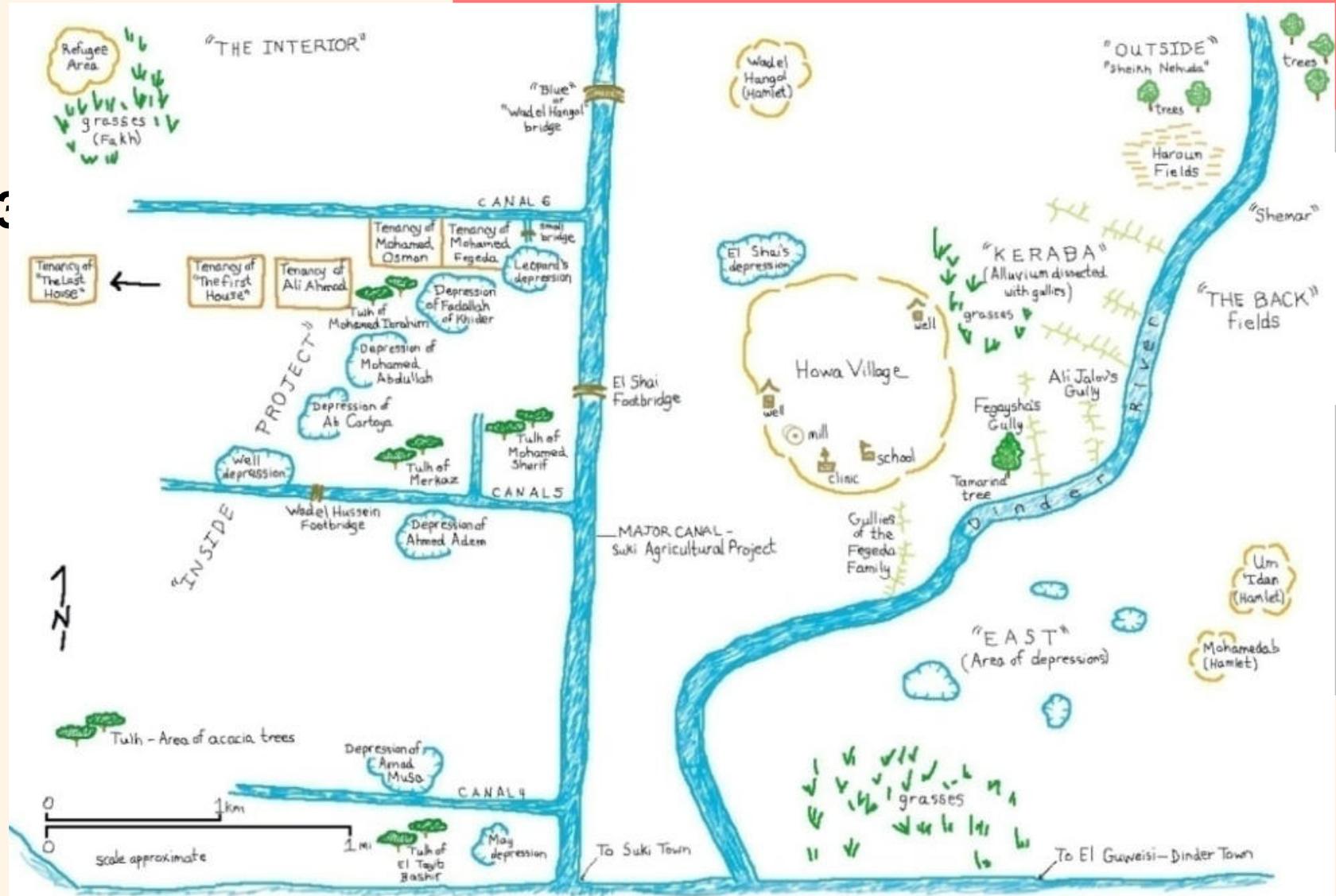


3.3 Der Wahrnehmungsraum – die Karte im Kopf



- das Erleben von Orten und Räumen entscheidend
- subjektive Raumwahrnehmung im Mittelpunkt
- Wahrnehmungsraum = subjektiv, je nach Charakter, Prägung und Wissen der Einzelnen, und je nach Handlungssituation varrierend
- Forschungsmodell der „Mental Map“

3.3



Kartenskizze eines sudanesischen Hirtenjungen (Quelle: Katz, C. (1991): Sow What You Know: The Struggle for Social Reproduction in Rural Sudan. Annals of the Association of American Geographers, Bd. 81, S. 488-514)

3.3 Der Wahrnehmungsraum – die Karte im Kopf



Relevanz des Wahrnehmungsraumes:

- Wahrnehmung bestimmt das Handeln der Menschen
- Beispiele: Landschaftsschutz, Orientierung im Raum, Gestaltung von Wohnbauten, „Angsträume“, Akzeptanz von Bauprojekten

3.4 Der Raum als soziale Konstruktion



- Räume (z.B. Österreich) = gesellschaftlich breit geteilte Vorstellungen
- Raumbezogene Sozialisation: Erlernen der Bedeutung von Räumen durch **Sprache**, **Schule** und **Massenmedien**
- *subjektive* Raumwahrnehmung → *gesellschaftliche* Räumlichkeit

3.4 Der Raum als soziale Konstruktion



- Räume (z.B. Österreich) = gesellschaftlich breit geteilte Vorstellungen



Quelle: stepmap.de

3.4 Der Raum als soziale Konstruktion



- Medien schaffen „artifizielle Präsenz“, künstliche Anwesenheit (Wiesing 2005)
- Massenmedien → IMAGES von Räumen
 - Beispiel Tourismus: Salzkammergut
 - Beispiel Politik: konkurrierende Raumkonstruktionen - Streit um „(Nord-)Mazedonien“

Wiesing, L. (2005): Artifizielle Präsenz. Frankfurt: Suhrkamp.

III Raumkonzepte in der Geographie

Fazit und Zusammenfassung

Raumkonzept	Bedeutung	Beispiele
Containerraum	Raumausschnitt als Behälter von Natur und Kultur	Länderkunde, Reiseliteratur
Raum als System von Lagebeziehungen	Raum als Netz von Verbindungen zwischen Orten	Raumplanung – zentrale Orte, Beziehungen zwischen Wirtschaftsstandorten (Polarisation/Ausgleich)
Wahrnehmungsraum	Raum als kognitiver Wahrnehmungsgegenstand	Mental Map, Orientierung im Stadtraum, „Angsträume“
Raum als soziale Konstruktion	Raum als gesellschaftlich geteilte und durch Sprache, Schule und Medien verbreitete Imagination	Nationalstaat, Images im Tourismus, Konflikte um Raumbezeichnungen

Fazit und Zusammenfassung

Raumkonzepte und globale Erwärmung – alle vier Raumkonzepte sind wichtig!

1. regionale Studien zu lokalen Klimaveränderungen
2. Wissen um interregionale und internationale Wirtschaftsbeziehungen; globale Migrationsströme
3. Wissen über die Wahrnehmung von Klimaveränderungen
4. Fragen nach der gesellschaftlichen Antwort auf die globale Erwärmung